

5. Juli 2010

Konsequenzen aus Schulanwahl 2010/11 ziehen – benachteiligte Schulen deutlich stärken und sichtbar fördern

Bei den letzten Schulanwahlen sind wiederum einige Oberschulen gering angewählt worden, die auch in den Vorjahren gering angewählt worden waren. Die Anmeldezahlen in Erst- und Zweitwahl lagen unter der Zahl der verfügbaren Plätze; teilweise werden auch nach Berücksichtigung der Drittwahl die verfügbaren Plätze nicht ausgeschöpft.

Bei den wenig angewählten Schulen handelt es sich weit überwiegend um Schulen mit Sozialindikatoren, die auf soziale Problemlagen im Einzugsbereich verweisen. Das Konzept des längeren gemeinsamen Lernens erfordert gerade an diesen Schulen, dass soziale Heterogenität und damit höhere Integrationsleistung mit besserer personeller, finanzieller und räumlicher Ausstattung unterstützt wird.

Die bestehenden Formen der Unterstützung (u.a. kleinere Klassengrößen in sozialen Brennpunkten) sind entweder unzureichend oder werden widerrufen, wenn im Rahmen der Schulanwahl Schülerinnen und Schüler „untergebracht“ werden sollen. Zusätzliche Belastungen ergeben sich, wenn Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen und aus anderen Bildungsgängen (insbesondere von Gymnasien) einwechseln.

Die Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft) fordert den Senat auf, sein Konzept und aktuelle Maßnahmen zur Stärkung und Unterstützung von mehrfach gering angewählten Oberschulen der Bürgerschaft vorzulegen.

Jost Beilken, Monique Troedel und Fraktion DIE LINKE

In Verbindung stehende Artikel:



[Schulbeginn 2010: LINKE appelliert an Schulbehörde, auf mögliche Inklusionsprobleme unbürokratisch zu reagieren](#) - 05.08.2010 17:47

Quelle:

<http://www.linksfraktion-bremen.de/nc/buergerschaft/antraege/detail/artikel/konsequenzen-aus-schulanwahl-201011-ziehen-benachteiligte-schuler>